

Termine und Adressen

HILFE IN NOTFÄLLEN

Polizei: 110 – **Feuerwehr:** 112

Apotheken-Notdienst: Hirsch-Apotheke, Holsteiner Straße 7, Telefon 23190 (von 8.30 bis 8.30 Uhr).

Ärztlicher Bereitschaftsdienst: Arztnotrufzentrale (19-7 Uhr) 01805/119292.

Anlaufpraxis in der Imland-Klinik. Anmeldung von 19 bis 20.30 Uhr.

VEREINE/VERBÄNDE

Rendsburger Frauenchor: Probe fällt aus. **RTSV:** 17.30 Uhr Sportabzeichentraining und -abnahme, Sportplatz Nobiskrug.

Wanderbewegung Rendsburg: 10-km Wanderung mit Kaffee-Einkehr. Treffen: 13.30 Uhr Sehestedt, Kirche. Heinz Stange, Telefon 37156 oder 04356/818.

BERATUNG/HILFE

Frauenhaus: Telefon 22726.

Selbsthilfegruppe Depression: Treffen 15 Uhr, Wagenhaus der Brücke, Am Stadtsee 9.

Selbsthilfegruppe „Ausgespielt“: 19.30 Uhr Treffen im Wagenhaus der Brücke, Am Stadtsee 9. Kontakt: 132336 (KIBIS).

Selbsthilfegruppe „Die Cleanik“: 19-21 Uhr Treffen, Herrenstraße 11. Kontakt: 132336 oder 0174/3558440 (Volker).

Selbsthilfegruppe gegen sexuellen Missbrauch „SeMi“: 19 Uhr Treffen im Wagenhaus der Brücke. Telefon: 04337/9192210.

STADT/GEMEINDEN

Westerrönfeld: 19 Uhr Finanzausschusssitzung, Verwaltungsstelle, Dorfstraße 60.

Osterrönfeld: 19 Uhr Sitzung der Gemeindevertretung, Verwaltungsgebäude.

ÖFFNUNGSZEITEN

Freibad 6-21 Uhr. **Jüdisches Museum** 12-17 Uhr. **Stadtarchiv im Rendsburger Rathaus** 8-12 Uhr und 14-18 Uhr. **Museen im Kulturzentrum** 10-12 und 15-18 Uhr. **Minigolfplatz am Kanal** ab 14 Uhr.

KIRCHLICHES

Glaubenstour „Christ – wie geht das?“: 19.30 Uhr letzter Abend der Tour, ACO Academy, Büdelsdorf, Am Friedrichsbrunnen.

Info-Abend zum Thema Franchise

HOHENWESTEDT Im Gründerzentrum Hohenwestedt gibt es am Dienstag, dem 28. Juni, ab 18 Uhr einen Info-Abend zum Thema Franchise. Michael Schmidt von der Industrie- und Handelskammer Kiel hält einen Vortrag über „Franchising – die gekaufte Geschäftsidee“. Wim Shijen berichtet über den Senior Shop, den es am Gründerzentrum Hohenwestedt schon seit einigen Jahren gibt. Die Teilnahme ist kostenlos. Anmeldungen im Gründerzentrum, Telefon 04871/76170, E-Mail: info@gzh-rd.de. up

Neues Angebot: Systemische Beratung bei Via

RENSBURG Via-systemische Beratung bietet am Donnerstag, den 23. Juni einen Themenabend an „Ausflug in die Pubertät“ für Eltern mit Kindern in der besonderen Lebensphase. Die Veranstaltung beginnt um 18.30 Uhr und endet gegen 21.00 Uhr. Für Fragen und Anmeldungen stehen Ihnen Sabine Marschall-Thams und Ulf Höselbarth unter 04331-4378558 oder per email an mail@via-rendsb-urg.de zur Verfügung. lz



Ulf Höselbarth von Via. EULER

So schaffen es Behinderte in den Job

Pilotprojekt bringt Schwerbehinderte und Firmen zusammen / Behinderte Menschen arbeiten sehr engagiert mit

RENSBURG Wer schwerbehindert ist, kann nicht arbeiten? Falsch, sagt Sabine Kerstensteiner. Wer schwerbehindert ist, benötigt allerdings einen passenden Arbeitsplatz. Ihre Aufgabe: eine Brücke zwischen den Betrieben und Menschen mit Handicap zu schlagen. Seit Mai 2010 ist sie aktiv. Und dabei erfolgreich.

„Einem Schwerbehinderten muss man seine Behinderung nicht ansehen“, erklärt die Fachberaterin. Für jedermann sichtbar ist, wenn der Betroffene im Rollstuhl sitzt. Aber auch Diabetiker können als schwerbehindert eingestuft sein, ebenso jemand mit einem neuen Herzen oder einer neuen Niere. „Ein Querschnittsgelähmter könnte nicht als Dachdecker arbeiten, aber ein Diabetiker schon“, macht Kerstensteiner die Möglichkeiten deutlich. Nur: „Es gibt viele Vorbehalte in den Betrieben“. Diese will sie abbau-



„Behinderte haben es schwer, einen Job zu finden. Desto engagierter und motivierter sind sie.“

Sabine Kerstensteiner
Fachberaterin für Integration

en. Daher geht sie in die Unternehmen und schaut sich dort um, berät die Firmenchefs, informiert darüber, wie die Eingliederung durch einfache Umstrukturierungen zu erreichen ist. Oftmals stehen auch Fördermittel, etwa von den Arbeitsagenturen oder dem Integrationsamt zur Verfügung, um die Schaffung beziehungsweise Ausstattung dieser Arbeitsplätze zu unterstützen.

Die Betriebsinformation und -beratung ist ein Pilotprojekt im Kreis Rendsburg-Eckernförde und der Stadt Kiel (siehe Infokasten). Elf „Arbeitsaufnahmen“ – so der Fachausdruck – sind ein Nebenprodukt des ersten Arbeitsjahres. „Fachberatung für die Integration behinderter Menschen“ nennt sich das Aufgabenfeld; angesiedelt ist es bei der (gef)as Gesellschaft für Arbeitsmarkt- und Strukturpolitik in Rendsburg.

Ganz begeistert berichtet sie von dem Steuerberater in Eckernförde. Hier fand ein 19-jähriger Rollstuhlfahrer einen Ausbildungsplatz als Steuer-



fachangestellter. Nach einem Praktikum waren der Chef und die Mitarbeiter von dessen Qualitäten überzeugt und alle waren zu Kompromissen bereit. Der Aufenthaltsraum liegt im ersten Stock – den kann man doch verlegen, waren sich die Kollegen einig. Auch im Fall von Herrn Rühle waren Sabine Kerstensteiner's Bemühungen von Erfolg gekrönt. FOS Messtechnik in Schacht-Audorf brauchte einen Ingenieur. „Ein kleiner Betrieb – da muss es einfach passen“, erläutert sie die Bemühung. Herr Rühle suchte lange nach Arbeit. Seine Behinderung merkt man dem Mann Anfang 40 auf den ersten Blick nicht an. Aber schwere körperliche Arbeit ist für ihn ausgeschlossen. Muss er aber bei FOS Messtechnik auch nicht leisten; diesen Part übernehmen die Kollegen.

„Es ist statistisch festgestellt: Schwerbehinderte sind nicht öfter krank als andere Mitarbeiter“, zerstreut Sabine Kerstensteiner eine weitere Befürchtung. Im Gegenteil: Diese

Mitarbeiter seien froh, einen Arbeitsplatz gefunden zu haben und würden vollen Einsatz bringen. So hat sie im ersten Jahr des Projektes zwar zwanzig Freistellen akquirieren, aber nicht alle besetzen können. „Es findet nicht so leicht jeder Topf seinen Deckel“, sagt sie und hofft, dass sich dennoch weitere Betriebe melden, die Schwerbehinderten einen Arbeitsplatz bieten möchten. Hat die Vermittlung geklappt, leistet Sabine Kerstensteiner Nachbetreuung. Sollte diese intensiver ausfallen, schaltet sie den örtlichen Integrationsfachdienst ein.

Über die Kosten müssen sich die Unternehmen in diesem Fall keine Gedanken machen. Sie haben den Job der Fachberaterin schon bezahlt – über die so genannte Ausgleichsabgabe. Firmen sind ab einer bestimmten Größe verpflichtet, eine gewisse Anzahl von Schwerbehinderten einzustellen. Geschieht dies nicht, zahlen sie die Ausgleichsabgabe. Diese wiederum wird zweckgebunden eingesetzt, das heißt

für die Schaffung von Behinderten-Arbeitsplätzen. Das Modellprojekt ist noch auf zwei weitere Jahre angelegt. Wenn es gut läuft, wird es eventuell weiter ausgebaut. Sabine Sopha

INTEGRATION BEHINDERTER MENSCHEN

Das Projekt „Fachberatung für Integration behinderter Menschen“ wurde vom Ministerium für Arbeit, Soziales und Gesundheit und dem Unternehmensverband Nord initiiert. Gefördert wird es aus Mitteln der Ausgleichsabgabe vom Integrationsamt Schleswig-Holstein.

Modellregion sind der Kreis Rendsburg-Eckernförde und die Stadt Kiel. Gesucht werden Betriebe, die bereit sind, Schwerbehinderte zu beschäftigen.

Die (gef)as Gesellschaft für Arbeitsmarkt- und Strukturpolitik-Institut der Schleswig-Holsteinischen Unternehmensverbände e. V. setzt das Projekt um.

Ansprechpartnerin ist Sabine Kerstensteiner, Tel. 04331 / 1319-18 mit ihrer Assistentin Silvia Schott. Mail: s.kerstensteiner@gef-as-uv.de s.schott@gef-as-uv.de

Anzeige
B=278mm
H=167mm